



Das Image der Schulen

Zug Wie wird die Schule wahrgenommen? Und wie gut ist ihre Öffentlichkeitsarbeit? Mit solchen Fragestellungen haben sich die Teilnehmenden des Forums «Gute Schulen» auseinandergesetzt.

Vertreterinnen und Vertreter der Schulkommissionen der gemeindlichen Schulen, Rektorinnen und Direktoren, Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten, Bildungsräte, Verbandsvertreter, Mitglieder der Kommission des Kantonsrats und Mitarbeitende der Bildungsdirektion haben sich am Forum «Gute Schule» mit der Imagepflege der Schule auseinandergesetzt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Amt für gemeindliche Schulen, der Schulpräsidenten- und der Rektorenkonferenz des Kantons Zug.

Luc Ulmer, Leiter Kommunikation und Marketing der Pädagogischen Hochschule Zug, zeig-

te in seinem Input-Referat auf, dass das Image der Schulen durch verschiedene Akteure beeinflusst wird. «Einerseits sind es Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, die sehr eng mit den gemeindlichen Schulen verbunden sind», erklärte Ulmer. «Andererseits prägen auch Eltern, Politiker, Mitarbeitende der Bildungsverwaltung, Interessenverbände und Pädagogische Hochschulen und die Medien als Multiplikatoren das Bild der Schulen. Es ist wichtig, dass sich die Schulen durch gute Öffentlichkeitsarbeit aktiv am Meinungsbildungsprozess beteiligen und das Feld nicht Politik und Interessenverbänden über-

lassen.» Ulmer wies darauf hin, dass Schulen ein herausforderndes «Kundenverhältnis» zu den Schülern und ihren Eltern hätten. «Lehrpersonen bewerten und benoten die erbrachten Leistungen der Kinder. Der Kunde ist also nicht immer König.» Herausfordernd sei für die Schulen auch, dass jeder und jede selber einmal zur Schule gegangen sei und somit das Gefühl habe zu wissen, wie die Schule funktioniere. «Aber die heutige Schule ist nicht mehr so wie früher», betonte er.

Die vorhandenen Bilder von früher durch solche des heutigen Schulalltags zu ersetzen, sei für die Schulen eine grosse Herausforderung und viel schwieriger,

als wenn sie auf einer grünen Wiese beginnen könnten.

Workshops zum Thema Öffentlichkeitsarbeit

Aufgeteilt nach der jeweiligen Schulgemeinde diskutierten die Teilnehmenden anschliessend über das Image ihrer Schule und ihre Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wurden auch die Resultate einer Befragung über die bisherige Öffentlichkeitsarbeit der Schulen besprochen, an welcher die Teilnehmenden im Voraus teilgenommen hatten. Im Plenum präsentierten die einzelnen Schulgemeinden ihre gewonnenen Erkenntnisse. Gesamthaft gesehen leisten die gemeindlichen

Schulen bereits gute Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt aber noch Verbesserungspotenzial, beispielsweise wie Schulkommissionen die Flut von bestehenden Informationen bewältigen können und in ihren Kreisen über aktuelle Schulpraxis informieren.

Am Schluss der Veranstaltung wurde Jürg Portmann für sein grosses Engagement für die Zuger Schulen gedankt. Der Präsident der Rektorenkonferenz des Kantons und Rektor der Schule Walchwil tritt im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand.

Für das Forum «Gute Schulen»:
Martina Krieg,
Amt für gemeindliche Schulen

Im Zeichen des Aufbruchs

Zug Vertreter der FDP des Kantons trafen sich zur «Landsgemeinde» und diskutierten die Stossrichtung.

Auf Initiative und Einladung von Parteipräsident Andreas Hostettler trafen sich kürzlich die Mandatsträger der Zuger FDP aus dem Ständerat, Nationalrat, Regierungsrat, Kantonsrat und den Gemeinderäten mit den Sektionspräsidenten und der Geschäftsleitung der Kantonalpartei zu einer «Landsgemeinde» an der FDP-Geschäftsstelle in Steinhausen. Insgesamt nahmen rund 40 Amts- und Verantwortungsträger am Anlass teil und boten dabei ein eindrückliches Bild freisinnig-politischer Verantwortung.

Neben gegenseitigem Kennenlernen ging es auch um die Erarbeitung inhaltlicher Schwerpunkte. Entlang eines kürzlich erschienenen Breviers mit dem Titel «Die Politik der Freiheit und Verantwortung» reflektierten die Teilnehmenden aus verschiedenen Perspektiven die Umsetzung der eigenen Politik im Alltag.

Grundlagen freisinniger Politik

In Gruppendiskussionen wurden die Schwerpunkte der politischen Arbeit definiert. Auf einen kurzen Nenner gebracht lautet die Stossrichtung: Weniger ist mehr, den Bürgerinnen und Bürgern besser zuhören und für die eigenen Überzeugungen einstehen. Wiederholt wurde kritisiert,

dass zu viel reguliert werde. Es sei wichtig, politische Vorstösse zu hinterfragen, damit nur zwingend notwendige Gesetze entstehen. Betont wurde zudem, dass Wachstum auch in Zukunft für den Wohlstand grundsätzlich wichtig bleibe und dass eine positive Grundhaltung gegenüber Innovationen schon immer die Basis freisinniger Politik gewesen sei und auch diese Haltung beibehalten werden sollte. Schliesslich wurde auch über die Kernaufgaben des Staates, die Bedeutung des Milizsystems, die Verführung durch Subventionen sowie über Eigenverantwortung und Demokratieverständnis diskutiert.

Parteipräsident Andreas Hostettler zeigte sich mit dem Ergebnis der «FDP-Landsgemeinde» zufrieden, appellierte aber, den Worten Taten folgen zu lassen. Die Erwartungen der Stimmbürger seien sehr hoch. Nur wenn es der FDP gelänge, diese zu erfüllen, würde sich der politische Erfolg in Form entsprechender Wahl- und Abstimmungsergebnisse einstellen. Dass es der FDP des Kantons Zug ernst ist mit der Justierung des liberalen Kompasses, war am Anlass deutlich spürbar.

Für die FDP Zug:
Birgitt Siegrist,
kantonale Geschäftsführerin

Wer kann einen Bitterstoff schmecken?

Zug Am 11. März haben an der Schule Talentia Kinder im Primarschulalter an verschiedenen Stationen ihre eigenen Sinnesorgane und deren Grenzen erforscht.

Am Workshop zum Thema «Sinnesorgane», der für alle Kinder ab sieben Jahren offen stand, konnten die Kinder ihren Forschergeist entdecken und ihre Neugier stillen. An verschiedenen Stationen erforschten sie ihre eigenen Sinnesorgane und deren Grenzen. «Dass die Kinder an sich selber forschen konnten, fanden sie sehr motivierend», erzählt Markus Legner, einer der Leiter.

An einer Station versetzten sich die Kinder in die Lage von blinden Menschen und ertasteten Münzen und Geldscheine, an einer anderen Station mussten sie stark verdünnten Veilchenduft von Wasser unterscheiden.

Fasziniert und konzentriert

Dass einige einen bestimmten Bitterstoff in einer Flüssigkeit schmecken konnten, während für andere die Flüssigkeit wie Wasser geschmeckt hat, bereitete den Kindern grossen Spass. «Bei diesen Aufgaben haben die Kinder paarweise abwechselnd die Rollen von Testleiter und Testperson eingenommen», erklärt Legner und freut sich, dass diese Teamarbeit sehr gut funktioniert hat.

Dass es Tiere gibt, deren Sinne besonders ausgeprägt sind, hat die Kinder fasziniert. So konnte



Eine junge Forscherin am Workshop «Sinnesorgane».

Bild: PD

kein Kind so tiefe Töne hören wie ein Elefant oder so gut riechen wie ein Hund. Dies fanden die Kinder sehr spannend, und sie lieferten auch eigene, interessante Beiträge zu den Sinnesorganen

aus der Tierwelt. «Der Workshop hat viel Durchhaltevermögen von den Kindern verlangt, aber sie haben konzentriert und mit Begeisterung mitgemacht», resümiert Legner. Müde, mit vielen Eindrü-

cken, aber auch zufrieden seien sie am Mittag von ihren Eltern abgeholt worden.

Für die Talentia Zug:
Sandra Buchenberger, Vorstand

ANZEIGE

**Zuger
Presse**

Zugerbieter

Sonderseiten und Schwerpunktthemen

Schwerpunktthema	Titel	Erscheinung	Anzeigenschluss
Bauen Wohnen Renovieren	Zuger Presse	monatlich	2 Wochen vor Erscheinung
Autogewerbe Baar	Zugerbieter	monatlich	2 Wochen vor Erscheinung
Autoseite	Zuger Presse	monatlich	2 Wochen vor Erscheinung
Küche und Bad	Zuger Presse	8. März	1. März
2-Rad-Seite	Zuger Presse	29. März	22. März
Grüne Seite	Zuger Presse	12. April	5. April
Zuger Gesundheitstage	Zuger Presse	3. Mai	21. April

Die Schwerpunktthemen in der «Zuger Presse» und im «Zugerbieter» werden jeweils von der Redaktion recherchiert und aufbereitet. Sie werden von der breiten Leserschaft der beiden Titel (über 50 000 Exemplare) nachhaltig genutzt. Sie können auf diesen Seiten Ihre Kunden zielgruppengenau und themenorientiert ansprechen.

Kontaktieren Sie uns unter insetrate@zugerpresse.ch oder 041 725 44 56. Infos gibt es auch unter www.zugerpresse.ch.